

Ramsthal, 26. 2. 1989

1)

Sehr geehrter Herr Dr. Eberhard Keller!

Das Schriftstück vom Dezember 1988 habe ich seit her vermisst.

Dieser Tage kehrte ich es unter meiner Bekkstatt hervor. Ich schicke es am gefüllt an Ihnen zurück.

Der Einladung zur Vollversammlung des Verbandes konnte ich nicht folgen. Ich bedauere sehr das Interesse! Und den Zwiespalt!

Neuordnung, erhalte ich den Kürrier der Christlichen Mitte. Mit der Bitte um einige Exemplare für meine Freunde von Pastor Max, sandte ich 30,- DM für Kürrier 1989 an Maternacker.

Am 3. 4. 89 werde ich 77, Bin politisch interessiert, war 29 Jahre parteimitglied der Ortsgruppe Ramsthal, Schriftführer u. Kassier. Mit der Praxis der CSU nicht mehr zufrieden, erste Karte ich seit 1986 bei E. St. Kath. Werkvork in Kriegerverein in meinen Hürstritt. Bei der Freiwilligen Feuerwehr bleibe ich bis zum Tod.

Der Inhalt des Kürrier, den ich im Herbst 86 erstmalig erhielt entsprach meiner Auffassung u. Ihrer Einstellung. Den Bayern Kürrier bestellte ich ab u. beendete den Kontakt. Der Schwund süchligste Ortsverband Rthal hat sich den Nachbar-Ortsgruppen angeschlossen.

Der ev. Pastor Pitrek v. Meiner Bildpost, Würde 10 Tage eingesperrt wegen Beleidigung der abtreibenden Ärzte. Die Tochter meines Nachbarn hat vor einigen Jahren (mit örtlicher Bekanntheit in Würzburg abtreiben lassen. Die Schwester des Nachbarn bestätigte mir diese Begebenheit. Die reiche Bannortochter heiratete daraufhin einen Türchermöister. Die Ehe Würde geschieden, weil die Tochter mit einem Fabrikanten Beziehungen unterhielt. Die älteste Tochter des Nachbarn heiratete einen geschiedenen Lehrer. Der Sohn übernahm den Hof u. hat vor Jahren, da ich Festmessen Züsteller war u. teilweise dies ebenfalls per Fahrrad Züstellte mein Damen Fahrrad völlig zerstört, mit Willig!

Ich forderte gleich wdtigen Ersatz, Antwort: Von uns bekommt die kein Fahrrad.

Das Nachbarschafts-Frieden wegen erstattete ich keine Anzeige. Seit über 3 Jahren leitet mein Nachbar in Firmpute sein Hofwasser an meine Hauswand, so daß sich die Wand in einem Schlafzimmers tumte und die Kellertür im Winter einströmen konnte.

Abichtlich grub der Nachbar eine Rille zu meiner Hauswand um mich zu schädigen.

Im Sommer dieses Jahres habe ich 3 Eimer Kies an die Rille geschüttet um Wasser schaden abzuwenden. Ersatz dies u. stieß mich zum Tor hinaus, so daß mein Hut vom Kopf fiel.

Dann war er erst, früher ich nach Euerdorf zu
 einem Bau nach versteinigen, da einige Zeit
 vorher mit seinem Sohn bei mir berichtigte die
 entstandenen Risse. Ich bot ihm Geld an, aber wollte
 im Bericht nicht gegen meinem Nachbar aus-
 sagen. Mit Zuhilfe nahme eines Rechtsanwältin
 dieser Angelegenheit schrieb dieser einen Brief an
 meinem Nachbar in fürwahrte ihn auf, sofort die
 Rille zu schließen in dem entstandenen Schaden zu
 beheben. Statt dessen schling er den Zementmörtel
 zu auf, den ich zu meiner Abwehr an meine Haus-
 wand schmierte. Der von mir beempfohlene Rechts-
 anwalt eröffnete mir, er könne nicht gegen meinem
 Nachbar angehen, derselbe könne Weifern Druck
 auf mich ausüben in dem er bis 1.80 cm die
 Sicht der Fenster einschränken könne.
 Ich zahlte daraufhin den Rechtsanwalt die Spesen
 und ließ die Geschichte bis heute liegen.

Da meine Ehe kinderlos blieb, vor 22 Jahren starb
 meine Frau mit 45 Jahren an Vorkrebs.

Jahrelang ging meine Frau zu Ärzten wegen
 Kinderlosigkeit und ich ließ mich untersuchen.
 Am Ende lag die Ursache an meiner Frau.

Die Kosten trug an größtenteils wir beide. Die private
 Krankenkassen verweigert die Zahlung der Kosten.

Den Sterbefall meiner Frau mußte ich damals mit
 über 3000,- DM allein bezahlen. Wir waren kleine
 Leute, nach Krieg in Gefangenschaft in der SSR 3 Jahre,
 heiratete ich mit 38 Jahren meine 28-jährige Frau Rita.

Als Schreinerlehrling ab 16 Jahre, 3 Jahre Lehre,
1 Jahr Geselle = Gesellen (abn wöchentlich 10,- DM.

Arbeitslosigkeit 1932/33 drängte mich nachge-
drungen auf die Väterliche Kleine Scholle von
4 ha insgesamt, davon erhielt meine Schwester
als Erbin 2 ha. So habe ich mit 2 ha nehmwas Pacht mein
Leben fristen müssen bis auf den heutigen Tag.

Zur Zeit erhalte ich eine Landabgaberechte von 476,- DM

Was mich heute noch empört, die Abtreibung
kann auf Kranken sehr einträglich sein worden.

Die Tochter meines Nachbarn mußte
abtreiben lassen, weil der Vater des Kindes ein
armer Junge war, mir bekannt ein geleiteter
Tüncher. Er ist heute irgendwo verheiratet.

Gewaltige Abtreibung ist Mord im Mütterleib,
Du sollst nicht töten, nicht Ehebrechen, kein
falsches Zeugnis geben, nicht Begehren deines
nächsten Hab u. Gut. Das alles befehleh

meinen Nachbar. Wo ist da sein
Gewissen? Auf den Schaden an meinem
Haus angesprochen, sagte ich: Du bist eris
im vornehmsten Himmel! Darauf als
Antwort: Du bist ein Gärner.

Es liegt mir fern, mich zu loben!
Ehre dem Ehre gebührt"

"Für mehr Gerechtigkeit müßte
müssen wir uns einsetzen alle
Tage unseres Lebens.

In diesen Sinne Ihr Richard Martin.